

Der Schlüssel heißt Technologiekompetenz

Round Table. Die Digitalisierung wird Arbeitsweisen und Tätigkeiten massiv verändern. Für künftige Arbeitnehmer bedeutet das, sich rasch mit Artificial Intelligence auseinanderzusetzen - ganz egal, ob das auf dem Uni-Lehrplan steht.

VON MICHAEL KÖTTRITSCH
UND ELISABETH STUPPNIG

Kaum ein Thema beschäftigt Führungskräfte und ihre Mitarbeiter derzeit so wie die Digitalisierung. Auf viele Fragen gibt es nur vage Antworten. Studien, die beinahe im Wochenrhythmus präsentiert werden, zeigen auf, wie unvorbereitet Unternehmen der Digitalisierung begegnen und welche Jobs es in Zukunft nicht mehr geben wird.

Was kann Digitalisierung für Unternehmen als Arbeitgeber und angesichts sich verändernder Umwelten für künftige Mitarbeiter bedeuten? Das diskutierten die beiden Mathematikstudenten Annemarie Grass und Tim Benedikt Herbstrith (Universität Wien), Markus Kaiser (GF Bundesrechenzentrum), Torsten Möller (Vizedekan Fakultät für Informatik, Universität Wien) und Michael Zettel (Country Manager Director Accenture Österreich) im Rahmen eines Round-Table-Gesprächs.

► **Wie in den 1970er-Jahren.** Noch immer sind in vielen Büros Arbeitsweisen aus vergangenen, „analogen“ Jahrzehnten gang und gäbe: etwa beim Ordnen und Organisieren von Unterlagen. Das bedeutet, dass zeitaufwendig strukturiert und gesucht wird – etwas, das längst Maschinen übernehmen könnten. Apropos Suche: Weil Bibliotheken digitalisiert und laufend mehr Informationen zugänglich sind, wird Recherche rund um die Uhr möglich – was nicht nur den Spätaufsteher unter



Diskussionsrunde im Rahmen der Uniport-Initiative „NaturTalente“, die High Potentials und potenzielle Arbeitgeber miteinander in Kontakt bringt.

[Stanislav Jenis (7)]

den Studierenden freut. Effizientere Arbeitsweisen und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (AI, Artificial Intelligence) werden auch die Tätigkeiten selbst verändern. Ein Beispiel: Die japanische Versicherung Fukoku Mutual Life Insurance trennt sich derzeit von rund einem Drittel ihrer Mitarbeiter in der Schadensabteilung. Computer übernehmen ihre Tätigkeit.

► **Technologiekompetenz.** Unternehmen erwarten von künftigen Mitarbeitern neben fachlicher Kompetenz in deren jeweiliger Domäne, dass sie Technologie gegenüber aufgeschlossen sind. Gerade im Zusammenhang mit AI ist, unabhängig von der Studienrichtung, ein Grundverständnis von Informatik und Mathematik unum-

gänglich: Kein Arbeitsbereich, der nicht von der Digitalisierung betroffen sein wird. Selbst die Lehre an der Universität wird ohne Technologiekompetenz schwierig.

Mit anderen Worten: Vorbei sind die Zeiten, in denen der Führerschein eine Einstellungs Voraussetzung war. Fremdsprachen zählen weiterhin, daneben ist heute Technologiekompetenz wichtig.

► **Außenauftritt.** Was dabei aber nicht zu kurz kommen darf, ist die viel diskutierte soziale Kompetenz, die besonders bei Mint-Studenten (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) gern angezweifelt wird. Gefragt sind daher Mitarbeiter, die nicht nur hinter verschlossenen Türen forschen wollen, sondern stark im Außen-

auftritt sind. Die Universität bemüht sich, soziale Kompetenz implizit mit auszubilden: etwa durch Mentoringprogramme, indem die Studierenden zwingend in Gruppen arbeiten und Vorträge halten müssen.

► **Eigeninitiative.** So sehr sich Universitäten auch bemühen, sie können ihre Curricula nicht monatlich adaptieren. Studenten kommen daher um Eigeninitiative nicht herum, wollen sie neue Entwicklungen nicht verpassen. Denn die Digitalisierung wird begleitet von der Individualisierung. Heute ist es einfach, ein globales Lehrangebot in Anspruch zu nehmen und eine Lehrveranstaltung in Harvard zu besuchen, ohne dort sein zu müssen. Nur: Es liegt am Einzel-

nen, sich die Ressourcen einzuteilen und diese Angebote zu nutzen. ► **Lernen.** Uni-Abschlüsse sind alle Ehren wert. Doch über eines dürfen sie nicht hinwegtäuschen: Das System wurde zu einer Zeit entwickelt, als die Halbwertszeit des Wissens noch länger dauerte. Den Unternehmen ist daher ständiges Weiterlernen ein Anliegen.

Und sie wünschen sich noch mehr „blended learning“: schon während des Regelstudiums, bei dem es intensiveren Kontakt zwischen Wissenschaft und Forschung gibt – an dem auch die Studenten stärker teilhaben. Wird diese Zusammenarbeit klug angelegt, können beide Seiten profitieren, ohne dass die Grundlagenforschung an der Universität leide.

DIE ROUND-TABLE-TEILNEHMER



„Heute zählen Verständnis, wie IT funktioniert, welche Chancen Cloudtechnologie bietet und wie Datenschutzkonzepte aussehen.“

Michael Zettel (Country Manager Director Accenture Österreich)



„Sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen, passiert vielfach eigeninitiativ: programmieren, lesen, an Competitions teilnehmen.“

Annemarie Grass (Mathematikstudentin, „NaturTalent“)



„Praktika während des Studiums sind gut, um Unternehmen kennenzulernen. Die Grundlagenforschung dürfen sie aber nicht ersetzen.“

Tim B. Herbstrith (Mathematikstudent, „NaturTalent“)



„Aufgabe der Lehrenden ist, Begeisterung für das Fach zu wecken. Begeisterung ist der Katalysator, sich Skills und Wissen anzueignen.“

Torsten Möller (Vizedekan Fakultät für Informatik, Universität Wien)



„Mitarbeiter müssen eigenverantwortlich sein. Dass sie auf dem Stand der Technik bleiben, ist nicht ausschließlich Aufgabe der Arbeitgeber.“

Markus Kaiser (Geschäftsführer Bundesrechenzentrum)

Das Round-Table-Gespräch fand im Rahmen der Initiative „NaturTalente“ der Karriereplattform Uniport statt. Dieses Programm, das „Die Presse“ als Medienpartner begleitet, fördert den Austausch von exzellenten Studierenden aus den Fachbereichen Physik, Mathematik, Chemie, Pharmazie, Biologie, Molekularbiologie und der Informatik der Universität Wien mit potenziellen Arbeitgebern aus Industrie und Wirtschaft.



Schulmeister Technik Recruiting konzentriert sich auf die Vermittlung von Positionen in der Technik und an der Schnittstelle Technik-Wirtschaft. Unser Kunde ist eine international sehr gut positionierte Unternehmensgruppe in der Metallverarbeitung mit Sitz im westlichen Niederösterreich. Zur Verstärkung des Managements suchen wir eine/n

Produktionsleiter/in

Metallverarbeitende Fertigung

Sie managen die Produktionsprozesse mit Blick auf die Unternehmensziele effektiv und effizient und berichten direkt der Geschäftsführung.

Ihre Aufgaben im Detail

- Leitung des Produktionsbereichs mit rund 130 Mitarbeitern
- Sie und ihr Team verantworten die markt- und kundenorientierte Fertigung auf Basis des Fließprinzips
- Effiziente Prozess- und Arbeitsorganisationsgestaltung (Mehrmaschinenkonzepte, multifunktionaler Personaleinsatz etc...) und konsequente Soll-Ist-Vergleiche
- Ergebnisorientierte Führung der Gruppenleiter sowie Personaleinsatzplanung und Management des technologischen Investitionsbedarfs und des Budgets
- Schnittstellenfunktion zur Produktionsentwicklung, Arbeitsvorbereitung sowie Einkauf und Vertrieb
- Aktives Mitwirken an abteilungsübergreifenden Projekten

Ihr Profil

- Abgeschlossene technische Ausbildung (TU/FH/HTL) in Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen oder verwandten Gebieten

- Sie bringen mehrjährige Erfahrung in der Produktionsplanung sowie Steuerung und gute Kenntnisse in betrieblicher Kostenrechnung / Investitionsrechnung mit
- Sie verfügen über fundierte Kenntnisse aller wesentlichen Fertigungstechnologien in der Metallverarbeitung sowie gängiger PPS-Systeme und ERP-Systeme
- Sie konnten bereits Führungserfahrung in der Metallverarbeitung sammeln und fördern und fordern ihre Mitarbeiter
- Unternehmerisches Denken und Handeln zeichnet Sie ebenso aus wie eine transparente Informationspolitik, Durchsetzungs- und Kommunikationsstärke
- Gute Englischkenntnisse runden ihr Profil ab

Das Angebot

- Interessante und abwechslungsreiche Führungsposition in einem international tätigen und am Markt bestens positionierten Unternehmen
- Möglichkeit zur Weiterbildung und Weiterentwicklung
- Je nach Qualifikation und Erfahrung wird ein Gehalt zwischen € 80.000,- und € 100.000,- brutto/Jahr geboten

Bitte senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Unterlagen per E-Mail mit dem Kennwort **GM-TOB-BFH-01-PR** an technikwien@schulmeister-consulting.com

SCHULMEISTER Management Consulting Technik GmbH

Wächtergasse 1/Top 102 | A-1010 Wien | Tel. + 43 1 587 35 03, Fax -19
technik@schulmeister-consulting.com | www.schulmeister-consulting.com